download www.biologiezentrum.at

VI.

Das Witterungsjahr 1894.

Von F. Seeland.

Das Jahr 1894 war ein warmes, von Sonnenschein gesegnetes und feuchtes Jahr, das den Landmann und Touristen befriedigte.

Der Winter mit sehr hohem Luftdruck (+ 3·45 *mm*), hatte nur geringe Kälte, welche um 1·13° C. über dem Normale stand. Die tiefste Temperatur von nur —16·6° C. fiel auf den 16. Jänner. Besonders warm war Februar mit 2·03° C. über dem säcularen Mittel. In der 81jährigen Beobachtungszeit nimmt der heurige Februar den 16. Rang ein. Der absolut wärmste Februar im Jahre 1869 stand um 2·87° C. über dem Mittel.

Der Dunstdruck war 3·3 *mm* und die relative Feuchtigkeit 86%, die Bewölkung 5·6. Besonders wenig Bewölkung hatte Februar. Der Niederschlag betrug nur 62·7 *mm* und der ganze Schneefall ergab summarisch nur die Höhe von 0·259 *m*, d. i. um 0·680 unter dem Normale. 34 heitere, 16 halbheitere und 40 trübe Tage; 16 Niederschlagstage, davon 11 mit Schneefall, kennzeichnen den Winter. Es gab keinen Hagel, kein Gewitter und keinen Sturm. Die Sonne schien durch 240·4 Stunden, d. i. um 21·5 Stunden mehr als normal und statt der normalen 27·7% hatte Klagenfurt 38·6% Sonnenschein. Das Grundwasser hatte im Wintermittel 436·992 *m* Seehöhe, d. i. um 0·723 *m* unter dem Normale, und war von December bis Februar im stetigen Fallen. Die Zahl der Nebeltage, 22 im December und 16 im Jänner, war gross. Die Luft hatte 5·6 Ozon und die magnetische Declination betrug im Mittel 9° 38·6′.

In der Nacht vom 14. auf den 15. Jänner fror der Wörthersee zu, und zwar zwischen Maria Wörth und Pörtschach, und am 16. schloss sich der See auch im Osten bis Loretto. Am 17. begann der Eislauf. Am 12. Februar gab es

download www.biologiezentrum.at

Jauk; am 7. Februar Amselgesang und am 27. Februar Finkenschlag. Der Winter war mild und angenehm.

Der Frühling war anfangs trocken und schliesslich nass; im ganzen warm und angenehm. Bei fast normalem Luftdruck hatten wir einen Ueberschuss an Luftwärme von **1·26**° C. Besonders warm war März, der 2·26° C. und April, welcher 2·22° C. Wärmeüberschuss hatte. Im Mai hatten wir 0·19° C. Wärmeabgang; es gab daher einen kühlen Mai. Bei 6·3 *mm* Dunstdruck und 69·7% Feuchtigkeit war die Bewölkung 5·0 und der Wind blies aus Nordost. Der summarische Niederschlag 246·5 *mm* war um 38·5 *mm* zu viel. Schnee fiel nur im Monate März 60 *mm* hoch. 35 heitere, 27 halbheitere und 30 trübe Tage zeugen für den schönen Frühling. An 24 Tagen gab es Niederschlag, davon zwei Schnee- und ein Hageltag, acht Tage mit Gewitter und ein Tag mit Sturm waren. Die Luft hatte 8·9 Ozon und die magnetische Declination war 9° 36·1′. Durch 562·2 Stunden, d. i. um 30·9 Stunden zu viel, hatten wir Sonnenschein, mit 2·1 Intensität, d. i. 46·9%, während das Normale nur 42·8% verlangt.

Das Klagenfurter Grundwasser war in 436·844 *m* Seehöhe, d. i. um 0·888 *m* zu tief. Bei starkem Südwest wurde in der Nacht des 12. und 13. März der Wörthersee wieder eisfrei; nachdem schon am 11. Jauk und um 11 Uhr abends Regenwetter eingetreten war, welches am 15. in Schneewetter übergieng. Die Vereisung dauerte also diesmal nur 59 Tage, anstatt der normalen Zeit von 74·7 Tagen. Am 8. April kamen die ersten Schwalben und am 24. April war das erste Gewitter. Am 19. Mai nachmittags hagelte es durch eine Viertelstunde erbsengross, aber ohne Schaden.

Am 30. April um 5 Uhr 24 Min. morgens wurde in Unterdrauburg ein Erdbeben mit ziemlich starkem, polterndem Geräusche in der Dauer von circa zwei Secunden verspürt. Richtung Nordost. Das Beben wurde vom Beobachter Herrn G. Goll nur am rechten Drauufer verspürt, am linken aber von niemanden. Dagegen berichtet Herr Bergverwalter W. Hoedl aus Eibiswald, dass dort um 5 Uhr 34 Min. in der Wohnung des Kanzleigebäudes zu Feisternitz ein Erdbeben beobachtet wurde, welches sich, 3—4 Secunden dauernd, in horizontalen Stössen von Ost nach West äusserte. Das Erdbeben war von einem deutlich vernehmbaren unterirdischen Rollen begleitet und wurde ähnlich im Markte Eibiswald verspürt.

Der Sommer hatte hohen Luftdruck (+ 0·75 *mm*) und völlig normale Luftwärme, da sich der unbedeutende Wärme-

download www.biologiezentrum.at

abgang von 0·01° C. herausstellt. Der heisseste Sommermonat war Juli, dessen Temperatur die normale um 2° C. überragte.

Bei 10·7 *mm* Dunstdruck gab es 69·3% relative Feuchtigkeit und 4·4 Bewölkung und herrschendem Nordostwinde. Die Sonne schien durch 783·6 Stunden (+ 51·6) und es gab 56·1% (+8·6%) Sonnenschein mit 2·2 Intensität. Der Sommer war daher reich an Sonnenschein, wie das auch die verzeichneten 29 heiteren, 32 halbheiteren und nur 31 trüben Tage beweisen. An 39 Tagen war Niederschlag, aber kein Schnee, 1 Hagel-, 1 Sturm- und 21 Gewittertage. Der Niederschlag von 372·5 *mm* war um 15·5 *mm* über dem normalen. Der grösste Niederschlag in 24 Stunden war 59·4 *mm* am 29. August und bei dem Hagelfall dieses Tages wurde ein Niederschlag von 42·7 *mm* in 20 Minuten gemessen. Um was Juli zu wenig Niederschlag hatte, zählt August zu viel. Das Klagenfurter Grundwasser hatte sich auf 437·241 *m* Seehöhe gehoben, blieb aber noch immer um 0·526 *mm* unter dem Normale, während der mittlere Grundwasserstand im k. k. Truppenspital nur um 0·332 *m* unter dem Normale blieb. Der Ozongehalt der Luft betrug 8·1, d. i. um 0·7 zu viel, was auf eine sehr ozonreiche, gesunde Luft deutet. Die magnetische Declination betrug 9° 34·5′.

Das Hagelwetter des 29. August war recht traurig. Nach einem heissen Tage umzog sich nachmittags der Himmel und aus Nordost zog rasch ein Gewitter über Klagenfurt hin. Ein Orkan brach Bäume und um 4 Uhr 10 Min. brach ein wolkenbruchartiger Regen mit Hagel herein. Der Hagel fiel in drei Intervallen, an Heftigkeit stetig zunehmend. Die Hagelkörner hatten meist einen trüben Kern und eine wasserhelle Umhüllung. An der Aussenfläche zeigten sich krystallartige Spitzen und Körner, wie ich sie bisher nicht beobachtete. Der Form nach gab es Kugeln oder Sphäroide. Dieselben zeigten auch Drillingsverwachsung und da entstand jene muttergottesbildartige Zeichnung, wie beim Hagel, den ich auf der Höhe der Saualpe beobachtete. Die Ausdehnung der Fläche, welche von der Hagelcalamität betroffen wurde, war klein. Es war eine langgestreckte Ellipse, deren Längenachse Lendorf—Ebenthal und die kurze Achse Villacher Vorstadt—St. Peter war. Der Sturmwind drehte sich beim Fortschreiten der Cyclone von Nord gegen Ost und trieb die Schlossen mit Wucht gegen die nord- und ostseitig gelegenen Häuserfronten, so dass im Rudolfinum, in der Cigarrenfabrik, am Südbahnhofe u. s. w., kurz da, wo die Fenster nicht durch Jalousien geschützt waren, viele hunderte Fensterscheiben zerschlagen wurden. Das Obst und Gemüse der Stadtgärten, das Haidekorn auf den Feldern u. s. w. wurde arg ruiniert und im allgemeinen grosser Schaden angerichtet. Dem Baden im Wörthersee war

download www.biologiezentrum.at

der Sommer recht günstig. Die Wasserwärme des Sees erreichte am 26. Juli 26·5° C., welche Temperatur auch später mehrmals gemessen wurde; und die grosse Windruhe, gepaart mit viel Sonnenschein, machte das Baden angenehm. Im Glocknerhause wurden im Juli sehr hohe Temperaturen verzeichnet. Mit einem Wort: der diesjährige Sommer war völlig normal, etwas feucht, aber durch vielen Sonnenschein ausgezeichnet und daher angenehm.

Der Herbst war fast normal, nur etwas nass. Hoher Luftdruck, 724·38 *mm*, zeichnete ihn aus, welcher den normalen um 0·69 *mm* überragte. Die mittlere Herbstwärme 8·06° C. war nur um 0·98° C. unter der normalen. Die höchste Temperatur 25·3° C. wurde am 3. September und die tiefste —8·1° C. am 30. November beobachtet. Am kältesten war September, welcher 1·08° C. Wärmeabgang zeigte; dagegen war October um 0·26° C. und November um 0·51° C. wärmer, als das säculare Mittel. Erst in der letzten Novemberwoche hatten wir den ersten Frost. Bei 6·8 *mm* Dunstdruck und 76·9% relativer Feuchtigkeit blies der Wind vornehmlich aus Nordost. Die Bewölkung war 6·7; 22 heitere, 16 halbheitere und 53 trübe Tage wurden verzeichnet. Davon hatten 38 Tage Niederschlag, worunter 6 Tage mit Schnee. Es gab aber keinen Tag mit Hagel, keinen mit Sturm, aber 7 Tage mit Gewitter. Durch 282·3 Stunden hatten wir Sonnenschein, d. i. 27·1% mit 2·0 Intensität. In dem sonst so milden November waren wir durch 22 Tage im dicken Nebel begraben, während circa 400 *m* über uns herrlicher Sonnenschein und ein herbstliches Prachtwetter die Bergbewohner beglückte. Der Herbstniederschlag von 342·6 *mm* war um 59·5 *mm* zu gross. Der Monat September hatte um 36·7 *mm*, November um 28·1 *mm* zu viel Niederschlag, während October um 5·3 *mm* zu wenig Niederschlag hatte. Der grösste Niederschlag von 57 *mm* in 24 Stunden wurde am 26. November gemessen und fiel am 25. und 26. November 339 *mm* hoher Neuschnee. Der herbstliche Schneefall hatte die Höhe von 0·363 *m*. Der Grundwasserstand konnte sich nicht erholen. Obwohl im Steigen, blieb er doch im Herbstmittel von 437·605 *m* Seehöhe um 0·254 *m* unter dem normalen; während das Glanthalgrundwasser im k. u. k. Truppenspital den Mittelstand von 438·427 *m* Seehöhe behauptete und nur 0·097 *m* unter dem Normalstand verharrte. Der Luftozongehalt war 6·8, die magnetische Declination betrug 9° 33·7′.

Am 3. November hatten wir den ersten Frost, daher das Vieh lange auf der Weide belassen wurde und am 9. November fiel der erste Schnee, der aber wieder zerrann. Erst am 25. November, also normal, stellte sich die dauernde

download www.biologiezentrum.at

Schneelage ein, worauf auch Frost folgte. Leider war die Erde gar nicht gefroren.

In Kärnten wurde das Erdbeben, welches in Messina und Umgegend so verheerend wirkte und auch in Steiermark auf der Mürzthaler Bruchlinie verspürt wurde, nicht wahrgenommen.

Das meteorologische Jahr 1894 war ein gesegnetes Jahr. Wenn auch feucht, hatte es doch sehr viel Sonnenschein und die Jahreswärme 8·10° C. stand um 0·53° C. über dem Normale. Der Luftdruck 723·73 *mm* war ein hoher und der summarische Niederschlag 1024·3 *mm* war um 49·9 *mm* zu gross. Dessenungeachtet betrug der ganze Schneefall nur 0·682 *m* und die Höhe des frischgefallenen Schnees stand um 0·719 *m* unter dem Normale. Besonders trocken war der Jahresanfang, eine magere Schneedecke und spärlicher Regen lieferten den Quellen wenig Nahrung, daher auch viele vertrockneten. Das Klagenfurter Grundwasser hatte im Süden (Seelandbrunnen) 437·170 *m*, im Norden (k. u. k. Truppenspital) 437·917 *m* Seehöhe. Ersteres stand um 0·548 *m*, letzteres um 0·406 *m* unter dem Normale.

Die Sonne zeigte ihr befruchtendes Bild durch 1868·5 Stunden, d. i. 39·2% mit 1·9 Intensität und wir hatten daher um 52 Stunden oder um 0·7% zu viel Sonnenschein. Von den 365 Tagen waren 36% ganz heiter, 24% halbheiter und 40% trüb. An 134 Tagen gab es Niederschlag, davon 19 Tage Schneefall brachten. An zwei Tagen gab es Hagel, wovon einer für Klagenfurt verheerend; an 39 Tagen hatten wir Gewitter und an acht Tagen Sturm.

Die Luft hatte 7·3 Ozon, d. i. um 0·1 zu wenig.

Die magnetische Declination betrug im Jahresmittel 9° 35·7′ und war um 6·8 Minuten seit dem Jahre 1893 ärmer geworden.

Hiermit schliessen wir ein meteorologisches Jahr, welches das einundachtzigste seit dem Anfange der Klagenfurter Beobachtungen überhaupt — und das zwanzigste seit dem Beginne meiner Beobachtungen war.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Naturhistorischen Landesmuseums von Kärnten

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: 23

Autor(en)/Author(s): Seeland Ferdinand

Artikel/Article: Das Witterungsjahr 4894 208-212